



*Ton Syndicat
Deine Gewerkschaft
Il tuo Sindacato*

Lokomotivpersonalverband
Sektion Zentralbahn



www.lpv-sev.ch

GV LPV Zentralbahn vom 30. März 2017

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2016

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie jedes Jahr versuche ich an dieser Stelle eine kleine Zusammenfassung über die wesentlichsten Ereignisse bei der zb und beim SEV-LPV zu schreiben.

Der SEV ist zwar keine politische Partei im herkömmlichen Sinn, aber sehr stark mit der Politik verbunden. Überall, wo es um Arbeitsbedingungen, Löhne, Sozialleistungen und Steuern geht, ist auch der SEV nicht weit weg. So gibt er zu den meisten Vorlagen eine Stimmempfehlung ab oder engagiert sich mittels einer Demo aktiv für oder gegen eine Initiative. Ob FABI, AHV+, Mindestlohn- oder Masseneinwanderungsinitiative, überall kämpfte der SEV an der vordersten Front.

Vor kurzem stimmten wir über die Unternehmenssteuerreform 3 ab. Das Resultat entsprach auch der Haltung des SEV. Die Gegner dieser Vorlage kämpften mit recht bescheidenen Mitteln gegen die Wirtschaftsvertreter mit einem fast unbeschränkten Budget.

Wenn man die Unternehmen anders besteuern will, muss man eben die Unternehmen anders besteuern und nicht den „normalen“ Steuerzahler. Das hat das Stimmvolk gemerkt und der Vorlage eine deutliche Abfuhr erteilt. Als kleine Vorwarnung, was bei einer Annahme auf uns zukommen könnte, hat die Steuerkonferenz schon mal beschlossen, den Steuerwert des FVP-Ausweises zu erhöhen. Mit diesem Schachzug sorgten sie für zusätzlich schätzungsweise 100'000 Neinstimmen. Wie dem auch sei, der SEV wird weiterhin wachsam bleiben und genau beobachten, was da in Bern abgeht.

Bei der zb hatten wir mit fast unbefahrbar gewordenen Trasses zu kämpfen. Mit einem Grossaufgebot an Menschen und Maschinen wurde diesem Zustand abgeholfen. Auch der kalte Winter brachte unsere Fahrzeugflotte bezüglich Heizung/Klimaanlage an die Grenzen. Sowohl die Führerstände als auch die Fahrgastabteile wiesen am Morgen des Öfteren beinahe die Umgebungstemperatur auf. Die Stromrichter der Nero-Flotte trugen ebenfalls dazu bei, dass der Betrieb nicht immer rund lief. Bei der Instandhaltung wird oft fast Tag und Nacht gearbeitet um die Fahrzeuge wieder einsetzen zu können.

Dann wurden wir noch neu eingekleidet. Wenn dereinst alle eine passende Grösse in der gewünschten Qualität haben, machen wir feiechlei e gattig im neuen Outfit.

Gesamtarbeitsvertrag (GAV)

Der bestehende GAV wäre am 31.12.2016 ausgelaufen. Wegen der Revision des Arbeitszeitgesetzes (AZG) wurde seine Laufzeit im gegenseitigen Einvernehmen um ein Jahr

verlängert. Die Meinung war, die Neuerungen aus dem revidierten AZG in den GAV einzubauen. Die Vernehmlassung zum neuen AZG ist zwar schon längst abgeschlossen, aber wann genau es in Kraft tritt, ist noch nicht ganz klar. Uns soll es recht sein, denn wesentliche Verbesserungen wird es nicht beinhalten.

Da weder von der zb noch vom SEV-LPV grosser Handlungsbedarf bestand, den aktuellen GAV auf den Kopf zu stellen, wurden die Verhandlungspartner am 27. September 2016 zu einer Kick-Off-Sitzung in den Cubus nach Stansstad eingeladen. Hier wurde eine Auslegeordnung gemacht und das weitere Vorgehen besprochen. Es war schnell klar, dass von den möglichen Szenarien *light*, *medium* oder *komplette Neuverhandlungen* nur das erst genannte in Frage kommt.

Am 5. Dezember 2016 fand die eigentliche GAV-Verhandlungsrunde statt. Da nur „light“ verhandelt wurde, beschränkten wir unsere Forderungen hauptsächlich auf die Zulagen, Vaterschaftsurlaub und ein paar Anpassungen, welche von Gesetzes wegen vorgenommen werden mussten. Das Ergebnis wurde am 9. Februar 2017 von der Dachversammlung gutgeheissen und am 16. Februar 2017 von der zb und vom SEV per Newsletter kommuniziert.

Lohnverhandlungen 2016 und 2017

Hier muss ich zwei Mal ansetzen. Da war zuerst die 2. ausserordentliche GV der Dachorganisation vom 14. März 2016 in Sarnen, welche im Beisein des SEV-Präsidenten Giorgio Tuti abgehalten wurde.

Die Geschäftsleitung der zb wollte diese Zwischenrunde einlegen, um damit den Gang vor das Schiedsgericht noch abwenden zu können. Auch vom SEV wurde dieser Schritt begrüsst, weil das Ergebnis des Schiedsgerichts unter den gegebenen Umständen sehr ungewiss erschien.

Im ersten Teil der Versammlung stellten wir einen Fragenkatalog zusammen, den wir dann im zweiten Teil der Geschäftsleitung präsentieren konnten. R. Fasciati und A. Piattini beantworteten jede Frage und erklärten nochmals den Standpunkt des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Danach verliessen sie die Versammlung und wir diskutierten, wie es weitergehen soll. Giorgio Tuti, der hauptsächlich als Zuhörer anwesend war, empfahl das Ergebnis so zu akzeptieren. Zu diesem Entschluss kam dann auch die Versammlung. Unsere Lohnforderung basierte auf dem Rekordergebnis beim Ertrag und den Passagierzahlen.

Die Lohnverhandlungen für das Jahr 2017 fanden am 7. Dezember 2016 in Stansstad statt. Die Vorzeichen, man ahnt es, standen eher schlecht. Die finanzielle Lage der Kantone ist nach wie vor (resp. dauerhaft) nicht so rosig. Im Kanton Luzern zum Beispiel soll das Dienstaltersgeschenk für die Staatsangestellten gestrichen werden. Mit etwas gedämpftem Optimismus starteten wir die Verhandlungen. Der Lohnanstieg nach GAV für die Angestellten im Aufstieg wurde gewährt. Für eine generelle Lohnerhöhung hatte bei einer Minussteuerung von 0,2% weder der Verwaltungsrat noch die Geschäftsleitung Gehör.

Mittels Rückkommensantrag zur kurz zuvor geführten GAV-Verhandlung konnten wir noch die Erhöhung der Kilometer-Erschädigung für das Privatauto erreichen. Die Sonntagszulage hätten wir gerne auf das SBB-Niveau von CHF 16.- angehoben. Aber dieser Antrag fand kein Gehör.

Delegiertenversammlung (DV) in Biel am 25. Mai 2016

Da unser stimmberechtigter Vertreter Roman Flück erkrankt war, nahm ich an seiner Stelle an der DV teil. Zu den Anträgen gibt der Zentralausschuss eine Empfehlung ab. So erübrigen sich meistens grössere Diskussionen. Manchmal braucht es noch ein wenig

„Kosmetik“, bevor sie von den Delegierten abgesegnet werden. Einzig beim Antrag 11-16 der LPV Sektion Ticino, welcher die Auflösung und Rückführung der Tochtergesellschaften zu der SBB verlangte, meldete ich mich zu Wort. Die Zentralbahn ist eine eigenständige Firma mit einem Verwaltungsrat und einer Geschäftsführung. 40% der Aktien sind grösstenteils im Besitz der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden und Bern. Aus meiner Sicht ist dieser Antrag aussichtslos und bringt uns erst noch keine Vorteile. Ob die SBB in Engelberg, Giswil und Lungern auch so viel investiert hätten, wage ich zu bezweifeln. Auch das Rollmaterial hätte sich vermutlich nicht zuoberst auf der Prioritätenliste befunden. Ich kann mir auch nicht vorstellen, wie wir den Verwaltungsrat und die Geschäftsführung loswerden könnten. Zum aktuellen Zeitpunkt war bei der zb mit Renato Fasciati ein sehr dynamischer CEO am Werk. Der Antrag wurde angenommen, aber ohne meine Zustimmung. Auf der anderen Seite heisst das natürlich nicht, dass wir weitere Divisionalisierungen befürworten oder unterstützen.

CEO Von Renato Fasciati zu Michael Schürch

Nach fast genau fünf Jahren an der Front der zb wurde unser CEO Renato Fasciati zum Direktor der RhB ernannt. Es war anzunehmen, dass er nicht bis zu seiner Pensionierung bei der zb bleibt. Der Wechsel zur RhB kam dann aber wegen besonderen Umständen früher zu Stande als vorgesehen. Auf jeden Fall danken wir Renato für die Zeit bei der zb. Seine ansteckende Begeisterungsfähigkeit und seine Glaubwürdigkeit sind unübertroffen. Hier war ein Vollblut-Eisenbahner am Werk, dem niemand ein X für ein U vormachen konnte. Er hat im wahrsten Sinn des Wortes ordentlich Zug in die Bude gebracht. Als neuen CEO durften wir Michael Schürch begrüßen. Er ist von der SBB zu uns gestossen und hat das Steuer bei der zb am 1. Juli übernommen.

Einen Wechsel gibt es auch beim HR. Sonya Theiler wird an Stelle von Andi Piattini die Leitung vom HR übernehmen. Wir wünschen Andy, den wir stets als harten aber fairen Verhandlungspartner schätzten, alles Gute bei den Jungfraubahnen.

AZK / PEKO / FAKO

Jürg Häsler hat sein Amt als AZK-Vertreter in Meiringen abgegeben. Die Suche eines Nachfolgers gestaltete sich recht schwierig. Markus Schneider hat sich dann nach zweimaligem Aufruf zur Verfügung gestellt. Giswil wird durch Andreas Fischer, Luzern durch Alex Süess und Stansstad durch Andy Alig vertreten.

Die PEKO ist durch Roman Flück und Dani Berger besetzt.

Unsere Vertreter in der FAKO sind Christan Schmid und Kurt Kälin. Kurt ist gleichzeitig noch Mitglied in der GPK des LPV. Vielen Dank an die Kollegen, welche sich für diese Ämter zur Verfügung stellen.

Anlass Ballenberg

Da wir das Gefühl hatten, der LPV-Jubiläumsanlass im Jahr 2014 sei wegen des Datums so schlecht besucht gewesen, entschlossen wir uns zu einer Neuauflage am 27. August 2016. Den Weg ins Freilichtmuseum Ballenberg fanden aber auch dieses Mal nur sehr wenige Mitglieder. Da sich der Aufwand jedoch in Grenzen hält, werden wir versuchen, diesen Anlass im Zweijahresrhythmus durchzuführen. Weil vom Lokpersonal vorneweg die Hälfte verhindert ist, wäre es sinnvoller den Anlass mit allen Unterverbänden der zb durchzuführen. Entsprechende Abklärungen sind im Gang.

Ausblick ins Jahr 2017

Am 22. Mai findet die Delegiertenversammlung des LPV und am 23./24. Mai der SEV-Kongress statt. Beide Veranstaltungen gehen in Bern über die Bühne.

Am 23. September findet die Generalversammlung der zb-Dachorganisation statt.

Hiermit komme ich langsam zum Schluss meines letzten Jahresberichtes. An der GV vom 30. März trete ich als Sektionspräsident zurück. Im nächsten Jahr werde ich doch schon 60 Jahre alt. Nach sechs Jahren bei der Zentralbahn und davor fünf Jahren beim LPV Mittelland fehlen mir die Ideen und die Motivation zum Weitermachen. Daneben sorgen vier Grosskinder dafür, dass es mir nicht langweilig wird.

Es war sehr spannend, diesen enormen Entwicklungssprung der letzten Jahre bei der zb erleben zu dürfen. Aber auch unsere Dienstpläne haben sich weiter entwickelt und nicht nur Freudensprünge ausgelöst. Das Verständnis unserer Mitglieder wurde öfters stark strapaziert. Die Kosten senken und die Produktivität steigern wird auch das Motto der Zukunft sein.

Mein Dank richtet sich an die treuen Mitglieder, den Vorstand und alle Organe im SEV, welche mir zur Seite standen, wenn irgendwo ein Brand am Entstehen war.

Allzeit gute Fahrt und viele Grüsse

Martin Stähli, Präsident LPV Zentralbahn

Hofstetten, im Februar 2017